

Heilung, Bewusstsein & Frieden

Reiki-Meisterin Judith Krishna Kloers nahm im Januar 2018 an der Konferenz „Frieden schaffen, Heilung für uns selbst, Heilung für die Erde“ in Port of Spain, Trinidad, teil. Die international ausgerichtete Veranstaltung wurde von der Community „Reiki Home“ organisiert. Für das Reiki Magazin berichtet Krishna hier von ihren Eindrücken.

Fotos © Archiv Judith Krishna Kloers

Port of Spain ist die Hauptstadt des karibischen Inselstaates Trinidad & Tobago, der vor der Westküste von Venezuela liegt. Anfang 2018 fand dort eine besondere Konferenz zum Thema Heilung statt, an der ich teilnahm. Sie wurde veranstaltet von der Community „Reiki Home“, im Zusammenwirken mit den Gruppierungen „Creators of Peace“, „The Indigenous Peoples of Trinidad & Tobago“, „Caux Initiatives of Change“ und dem „International Institute for Peace Through Tourism“.

„Reiki erschafft Gemeinschaft.“

Rosina Wiltshire, gemeinsam mit Birgit Knorr im Organisationsteam der Veranstaltung, beantwortete mir meine Frage, was denn das hervorstechende Merkmal

dieser Veranstaltung sei, kurz und bündig: „Reiki building partnership.“ Reiki erschafft Gemeinschaft, baut Brücken, stellt Verbindungen her. Rosina ist langjährige Reiki-Meisterin und ehemalige UN-Mitarbeiterin, geboren und aufgewachsen in Trinidad. Mit der Konferenz hat sie es geschafft, eine unglaubliche Vielfalt von Themen und Menschen zusammenzubringen.

Es war geradezu überwältigend, aus wie vielen verschiedenen Bereichen die Teilnehmer und Akteure der Konferenz stammten. Da war zunächst die karibische Reiki-Gemeinschaft sowie Vertreter aus den Reiki-Gemeinschaften in den USA, Deutschland und den Niederlanden. Außerdem herausragende regionale Persönlichkeiten wie Chief Hernandez aus der Gruppe der Ureinwohner von Trinidad & Tobago und Bischof Harvey



Indigene Zeremonie im Regenwald von Trinidad & Tobago.



von Grenada, einem benachbarten Inselstaat. Beide führten auf dem Podium gemeinsam ein Gespräch zum Thema Spiritualität und Frieden. Gekommen waren auch Vertreter der Geschäftswelt sowie der Regierung von Trinidad & Tobago, Abgesandte der Vereinten Nationen, Vertreter aus den Arbeitsbereichen Kultur und Jugend vorort sowie eine Mitarbeiterin des „Institute for Gender und Development Studies“, das in Trinidad & Tobago ein Aufforstungsprojekt durchführt, verbunden mit Bildungsarbeit.

Für mich und viele weitere Teilnehmer war es einer der berührendsten Momente der Konferenz, als Chief Ricardo Hernandez im Regenwald eine Wasserzeremonie durchführte ... auf dem möglichen zukünftigen Land von „Reiki Home“. Nach Auffassung der Ureinwohner ist alles in der Welt belebt und durchseelt. Es gilt, die Spirits of Nature zu rufen und zu ehren. Für uns wurde durch die Zeremonie eine Verbindung zu diesem Stück Land hergestellt, auf einer spirituellen Ebene ... durch den dampfenden, warmen Regenwald zu laufen, das versetzt einen schon von alleine in eine ganz besondere Stimmung. Hier wurde die fünfte Reiki-Lebensregel „Sei dankbar gegenüber allem was lebt“ zur gefühlten Erfahrung. Die Achtsamkeit, mit der sich die Urbevölkerung der Natur nähert, die uns nährt, wurde in der Zeremonie von Chief Hernandez spürbar. Ein Innehalten in unserem geschäftigen Leben, ein Hineinspüren in uns, das Land, die Elemente – „Healing ourselves, Healing the Earth“. So einleuchtend, und doch so schwierig (manchmal) ...

Eröffnungszereemonie

Zurück zur Konferenz: Die Eröffnungszereemonie wurde durchgeführt von Chief Hernandez, Elaine Andres (Creative Director of „Reiki Home“) und Robert Kramps (President of the Board of „Reiki Home“). Wir stehen alle im Kreis, der Chief schlägt die Rassel, jeder schließt die Augen und nimmt innerlich Kontakt zu sich und dem Thema der Zusammenkunft auf. Elaine und Robert sprechen einleitende Worte des Willkommen-heißens und machen deutlich, dass wir gemeinsam an der Vision einer besseren Welt arbeiten wollen – „Reiki for a better world“. Darauf folgt eine Friedensmeditation, und anschließend spricht Richard Blewitt (UN-Koordinator) über die Ziele nachhaltiger Entwicklung. Das setzt den Ton, die Ausrichtung der Konferenz: Reiki, Frieden und Nachhaltigkeit.

Zusammen mit Reiki-Meister Winthrop Wiltshire (Professor für Chemie und ehemaliger UN-Adviser Science & Technology) mache ich eine Präsentation zum Thema „Reiki – Spirituelle Disziplin, Emotionale Heilung und Frieden“. Die Basis unseres Vortrags sind die fünf Reiki-Lebensregeln. Es geht darum, wie deren Umsetzung uns hilft, ein glückliches, friedliches und sorgenfreies Leben



zu führen. Wenn da nicht hin und wieder ein kleiner Störenfried in uns wäre ... einer, der unseren Frieden stört. Dazu erkunden die Teilnehmer mit Imagination und in Partnerarbeit die „zwei Seelen in unserer Brust“ ...

Krishna Kloers hält ihren Vortrag „Reiki – Spirituelle Disziplin, Emotionale Heilung und Frieden“ auf der Konferenz in Trinidad.

Welche inneren Konstellationen hindern uns daran, Frieden zu kreieren und Veränderung zu manifestieren? Ein interessanter Aspekt dabei ist die Biochemie. Jede Emotion löst eine chemische Reaktion im Körper aus. Ängste und Ärger können zur Sucht werden. Der Körper verlangt dann immer wieder nach diesem anfangs als stimulierend empfundenem Input. Auf Dauer schaden uns diese Stresshormone natürlich – körperlich, seelisch und emotional. Die Lebensregeln für sich umzusetzen braucht Disziplin. Die Folge, die „Belohnung“, ist, dass die Stresshormone durch Endorphine, also durch positive Hormone, ersetzt werden. Liebevoll zu denken ist ein Werkzeug deines Gehirns. Liebe ist sehr praktisch – sie hilft, bessere Entscheidungen zu treffen. Sie unterstützt dich, Frieden zu schaffen – in dir und um dich herum.

Frieden für die Welt

Als eine Hauptrednerin der Konferenz war Phyllis Furu moto eingeladen, eine der führenden Persönlichkeiten der internationalen Reiki-Gemeinschaft. Aus gesundheitlichen Gründen konnte sie nicht persönlich vorort sein, sie sprach aber per Video zu uns. Durch ihre starke Präsenz war sie total da. Ihr Thema war: „Reiki for Healing and Peace in the World“. Sie sprach u.a. über ihre innere Wahrheit, die ihr Gradmesser für die Vorgänge in ihr und um sie herum ist. Reiki gewährt Freiheit und gibt uns die Instrumente, Heilung und Frieden zu finden. Gerade zuvor war Phyllis drei Monate in Japan gewesen. Dort kennt man auch die Verehrung und den Respekt gegenüber der Natur – ein Konzept, das in der ▶

Zur Autorin: Judith Krishna Kloers lernte Reiki 1983 kennen, sie ist Reiki-Meisterin/-Lehrerin seit 1987 und Mitglied bei The Reiki Alliance. Ihre Website: www.reiki-freiburg.de

Infos zu „Reiki Home“:
(in englischer Sprache)
www.reikihome.org

japanischen Kultur fest verankert ist und das sehr gut zu dem Motto der Konferenz in Trinidad passt. Phyllis bestärkte uns darin, sich weiter um Verständigung und Frieden in der (Reiki-)Welt zu bemühen. Es ist ein Prozess, der unsere volle Aufmerksamkeit und unser Bemühen, daher: Spirituelle Disziplin, verlangt.

Den eigenen „Genius“ finden

Im weiteren Ablauf der Konferenz folgte dann der Austausch mit Menschen, die verschiedene Initiativen ins Leben gerufen haben, mit dem Ziel, spirituelle Perspektiven in die Geschäftswelt zu integrieren. Frieden gestalten durch Unternehmertum. Genannt sei hier Jacqueline Francois, die Direktorin der Industrie- und Handelskammer in Trinidad. Ihr Komitee hat ein „Jumpstart-Programm“ aufgelegt, das arbeitslosen Jugendlichen hilft, einen Bildungsabschluss zu machen oder sich fortzubilden. Den Jugendlichen wird dabei u.a. soziale Kompetenz vermittelt sowie auch, sich im Team zu bewähren, Finanzpläne zu erstellen, Umgangsformen zu erlernen, Gesundheitsaspekte miteinzubeziehen, sich zu präsentieren usw. Das gibt ihnen Selbstbewusstsein und eine Perspektive – und holt sie weg von der Straße und der dort herrschenden Gewalt.

Ein weiteres Projekt trägt den Titel „Transformation Through Theatre and Technology“. Es wurde begründet von Steven Edward, einem großen, kräftigen Mann, der schon seit vielen Jahren jugendliche Gewalttäter von der Straße bzw. aus den Schulen holt, wo sie zuvor aufgefallen oder ausgeschlossen worden waren. Er berichtet: „We nurture their genius. We help people to discover their genius.“ Wir helfen den jungen Menschen, ihr Potential zu entdecken und es zu zeigen. Steven hat mit seiner Gruppe auch das „Anti-Crime Theatre Festival“ gegründet. Er arbeitet mit den „most testing students“ – also mit jenen, die am meisten provozieren und schwer zu integrieren sind. Das Theater eröffnet einen künstlerischen Raum, der zur Entfaltung ermuntert und wo jeder sein „genius“ finden kann – mit professioneller Hilfe.

Ein weiteres Thema der Konferenz war „Gender and Peace“. Allein zu diesem Thema ließe sich ein eigener Artikel schreiben. Hier nur soviel dazu: „Wir müssen unsere Geschlechterrollen verkörpern. Wir haben weibliche und männliche Anteile in uns. Die linke Gehirnhälfte ist für den Intellekt, das analytische Denken zuständig, die rechte für die Intuition und Emotion. Mädchen werden meist durch Liebe genährt, und Jungen durch Power (Kraft, Macht). Liebe und Macht/Kraft müssen in jedem von uns ausgebildet werden, dies führt zu Frieden. Nelson Mandela verkörperte beide Seiten.“ (Rosina Wiltshire)

Eine Frau möchte ich hier noch unbedingt vorstellen: Akilah Jagamogi, mit ihrem Beitrag „Die Erde heilen“. Vor 35 Jahren zog sie mit ihrem Mann in den Regenwald, beide leben dort seitdem. Sie haben begonnen, den Wald wieder aufzuforsten, zerstörerische Brände zu verhindern und Trainings für einen achtsamen Umgang mit den natürlichen Ressourcen durchzuführen. Außerdem ein Entwässerungssystem im Wald zu bauen, ein Gewächshaus unter dem grünen Dach des Regenwaldes anzulegen und vieles mehr ...

Neue Wege

Mit den Jahren ist aus dem kleinen, privaten Projekt eine anerkannte Initiative geworden. Akilah hält weltweit Vorträge über das Projekt, und sie unterrichtet Schulklassen auf dem Gelände in Port of Spain. Die Organisation nennt sich „Fondes Amandes Community Reforestation Project“. Nach der Konferenz gab Akilah uns, einer Gruppe von acht Reiki-MeisterInnen, eine Führung durch den Wald, und erläuterte ihre Arbeit. Schließlich schenkte sie jedem von uns noch eine selbstgezogene Pflanze. In ihren Räumen gibt es eine kurze Dokumentation zu ihrem Projekt und Schaubilder sowie Informationen zum Thema Sklavenhandel. Vor mehr als 300 Jahren waren hunderttausende Schwarze von Westafrika in die Karibik gebracht worden. Und jetzt lernen wir von ihnen. Wie schön, dass sich die Geschichte manchmal zum Guten und Besten für alle umdreht. ■



Amy Erez, Rosina Wiltshire, Judith Krishna Kloers und Luz Stella Camacho (von li. n. re.).